

Geschicktes Taktieren unterbindet ein weiteres Mal ernsthafte Diskussion in Sachen Bahnhofstrasse in der Stadtvertretung.

Bürgermeister hat nach Ansicht von Grünen und WIR Verhandlungsmöglichkeiten nicht genutzt

Grüne und WIR bedauern zutiefst, dass durch ein geschicktes und für sie überraschendes taktisches Manöver der Bürgervorsteherin ihr Antrag zur Bahnhofstrasse, wie zuvor an Weihnachten ihr Dringlichkeitsantrag, nicht zur Beratung kam und so die aus ihrer Sicht wichtige inhaltliche Diskussion in der Stadtvertretung zum Thema erneut unterblieb. Dass der Antragsteller zunächst einen Antrag auf Rücknahme der früheren Beschlussvorlage stellen musste mit vorhersehbarem Abstimmungsergebnis, war geschickt. Dass dem Antragsteller dann aber trotz expliziter Nachfrage von der Bürgervorsteherin selbst die Begründung zumindest dieses Antrages verweigert wurde, ist aus Sicht von Grünen und WIR nicht akzeptabel und möglicherweise auch formal nicht korrekt. Die tiefgehende Diskussion wurde so aber effektiv unterbunden. Im Übrigen wehren sich Grüne und WIR gegen die von anderen Stadtvertretern gemachte Unterstellung, sie würden wissentlich die Unwahrheit verbreiten, wenn sie kritisieren, dass Alternativen zur Bahnhofstrasse nach neuen Erkenntnissen nicht ernsthaft weiterverfolgt worden seien.

Die Chronologie stellt sich wie folgt dar:

Im September wurde die Stadt davon in Kenntnis gesetzt dass die Landesbetriebe ihre Grundstücke am Fernsichtweg und Dütschfeldredder nicht veräußern würden. Es blieb neben der Bahnhofstrasse nur noch das aus Gutachtersicht günstig gelegene Areal längs der B202, das sich in Privatbesitz befindet. Ende September 2016 erfolgte, so die betroffenen Grundstücksbesitzer, lediglich eine kurze telefonische Anfrage seitens eines Mitarbeiters der Stadt mit vollkommen unattraktiven Bedingungen für den Verkauf.

Auf einen Zeitungsartikel, in dem der Bürgermeister damit zitiert wurde, die Grundstückseigentümer hätten unannehmbare Forderungen gestellt, reagierten die Grundstücksbesitzer am 1.11.16 mit einem empörten Brief an die Verwaltung. Sie baten darin um öffentliche Richtigstellung und signalisierten gleichzeitig aber weiterhin Verhandlungsbereitschaft. Zu einem vom Bürgermeister selbst angebotenen Gesprächstermin am Folgetag ließ sich der Bürgermeister vor Ort entschuldigen. Man kann sich des Verdachts nicht erwehren, dass offensichtlich, aus welchem Grunde auch immer, gar kein Interesse an ernsthaften Verhandlungen mit den Grundstücksbesitzern bestand.

Mehr als befremdlich ist es zudem, dass die wenigen Kontakte bzw. angeblichen Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern in keinsten Weise in den Unterlagen der Stadt dokumentiert sind.

Am 24.11. erfolgte dann der Beschluss 144/2017 den Feuerwehrneubau in der Bahnhofstrasse anzusiedeln mit einem Abstimmungsergebnis von 19 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen (Grüne und WIR). Wir meinen, dies geschah unter völlig falschen Voraussetzungen und hatten deshalb bereits am Tag nachdem uns die neuen Fakten bekannt geworden waren (14.12.16) versucht noch einmal einen Diskussionsprozess im Rahmen eines Dringlichkeitsantrages anzustoßen. Trotz offensichtlicher Ungereimtheiten wurde diesem Dringlichkeitsantrag die Dringlichkeit versagt, d.h. er wurde gar nicht erst behandelt.

Zusammenfassend lässt sich also feststellen:

1. Erneut wurde mit fragwürdigen formalen Winkelzügen eine ernsthafte Befassung der Stadtvertretung mit der Bahnhofstrassenproblematik verhindert
2. Die Bahnhofstrasse ist als Standort für die Feuerwehr, anders als vom Bürgermeister behauptet, keineswegs alternativlos.
3. Man hat, anders als vom Bürgermeister behauptet, überhaupt nicht ernsthaft, zielgerichtet mit den Grundstückseigentümern am Dütschfeldredder verhandelt.
4. Es gibt keinerlei Dokumentation zu den sog. Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern
5. Eine ernsthafte städtebauliche Überlegung bezüglich des Entwicklungspotentials der Bahnhofstrasse hat zu keinem Zeitpunkt stattgefunden. Dieses Versäumnis zum möglichen Schaden der Bürger Schwentimentals ist unentschuldigbar.
6. Hätten wir die uns jetzt nach eigenen Recherchen zur Verfügung stehenden Erkenntnisse bereits im November gehabt, hätten wir sicher gegen die Vorlage 144/2016 gestimmt. Es kann nicht sein, dass Stadtvertreter detektivische Kleinarbeit aufwenden müssen, um ein umfassendes, v.a. objektives Bild der Hintergründe einer Beschlussvorlage zu bekommen.
7. Die von einigen Bürgern angedachte Initiierung eines Bürgerbegehrens zur Entwicklung der Bahnhofstrasse erscheint unter diesen Gesichtspunkten nachvollziehbar und würde von Grünen und der WIR angesichts des fragwürdigen Verhaltens der anderen Fraktionen und des Bürgermeisters vorbehaltlos unterstützt.

Wir halten den Neubau der Feuerwehr in der Bahnhofstrasse für falsch, schädlich für die weitere Entwicklung des Ortsteiles Ralsdorf, ungünstig als Standort für die Feuerwehr und fühlen uns vom Bürgermeister getäuscht und durch Verfahrenstricks ein zweites Mal ausgebootet in unserem Bemühen, eine ernsthafte Diskussion um die Bahnhofstrasse zu führen.

Schwentimental, 9.3.2017

Andreas Müller, für die Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Joachim Harting, WIR